

1. Juli 2014

Gunnar Heinsohn

GAVRILO PRINCIPS BRÜDER:
WARUM KOMMT DIE WELTKRIEGSFORSCHUNG NICHT VORAN?

Schuldige Kriegstreiber gab es 1914 auf keiner Seite. Damit nähert sich die Erkenntnissumme all der neuen Weltkriegs-Bücher der 1924er Einsicht (*La Victoire*) des damals 25-jährigen Alfred Fabre-Luce (1899-1983): "Die Schuld lag nicht bei Deutschland" ("Non, L'Allemagne n'était pas coupable").¹

Zwar wächst das Detailwissen seitdem stetig, aber zwischen den Befunden einer allgemeinen Einkreisungsangst (Stephen Schröder, *Die englisch-russische Marinekonvention, 2006*) und einer imperialistischen Paranoia (Christopher Clark, *Die Schlafwandler, 2013*) gibt es nur semantische Fortschritte. Keiner der wichtigen Akteure von 1914 war bedeutend, einfallsreich und mutig genug, dem Druck Richtung Krieg zu widerstehen, lautet kaum weniger nichtssagend das Fazit von Margaret MacMillan (*The War that Ended Peace, 2013*).

Ein erfrischendes Erstaunen leistet sich dagegen bereits 2006 ein Altmeister der Zunft, Michael Salewski (1938-2010):

Das Rätsel der zehn Millionen Kriegstoten wird nicht gelüftet. [í] Jederzeit war diplomatisch gesehen alles möglich. [í] Als der Krieg zur Verblüffung aller wirklich da war, wollte niemand schuld gewesen sein. [í] Alles lief prachtvoll, die Zeiten wurden immer besser, die Massen immer friedlicher, weil satter. [í] Es scheint, dass wirklich und wahrhaftig allein dieser Mann [Gavrilo Princip, 1894-1918] am 28. Juni 1914 den Ersten Weltkrieg nicht nur ausgelöst, sondern verursacht hat. Ist das nicht eine absurde Vorstellung? [í] Die Sache ist buchstäblich verrückt, unerklärlich. [í] Es gibt nichts mehr in der Wirklichkeit der Welt von 1914, das wir nicht zu wissen glauben. Und trotzdem wissen wir das Wesentliche nicht.²

Druck baut sich auf. Getriebene sitzen an den Schalthebeln. Doch was dahinter in den Schießkrieg drängt, bleibt rätselhaft. Geht man jedoch in die fortschrittssatte Gründerzeit zurück, so fällt 1882 Friedrich Nietzsche (1844-1900) als dem Ausnahmekopf der Epoche doch etwas auf. Im 38. Aphorismus der *Fröhlichen*

¹ Siehe mehr in Philippe Simmonot, *Die Schuld lag nicht bei Deutschland: Anmerkungen zur Verantwortung für den Ersten Weltkrieg*, übers. v. Markus C. Kerber, Berlin: Edition Europolis.

² §Unfähige Maschinisten des Machtgetriebes, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 21-03-2006

Wissenschaft ist er den „Explosiven“ auf der Spur, deren Richtungslosigkeit an das politische Spitzenpersonal gemahnt. Diese zornigen Jünglinge hungern nicht nach Brot, sondern nach Triumph und Bedeutung:

„Erwägt man, wie explosionsbedürftig die Kraft junger Männer daliegt, so wundert man sich nicht, sie so unfein und so wenig wählerisch sich für diese oder jene Sache entscheiden zu sehen: Das, was sie reizt, ist der Anblick des Eifers, der um eine Sache ist, und gleichsam der Anblick der brennenden Lunte, - nicht die Sache selber. Die feineren Verführer verstehen sich deshalb darauf, ihnen die Explosion in Aussicht zu stellen und von der Begründung ihrer Sache abzusehen: mit Gründen gewinnt man diese Pulverfässer nicht!“

Europas seinerzeit meistgelesener Truppenlehrer, Colmar von der Goltz (1843-1916), will ein Jahr nach Nietzsche eben diese Kraft kanalisieren (*Das Volk in Waffen*). Siebzehnjährige, die an Bräute noch nicht denken, sollen in die Feuerlinie; denn

„leicht trennt nur die Jugend sich vom Leben. [í] Die Sehnsucht nach Erlebnissen macht sie kriegslustig. [í] Sie tritt mit Freude und Sorglosigkeit in den Kampf, die beide zu der blutigen Arbeit notwendig sind.“

Doch woher kommen die immer neuen Jungscharen, die ó noch ohne Selfies und Videos ó auf die Schlachtfelder drängen? Wie heute die Kriegshistoriker kümmern sich damals die Denker nicht um die Demografie. Das aber tut Gaston Bouthoul (1896-1980), der 1945 zusammen mit Louise Weiss die *Polémologie* (Kriegslehre) auf den Weg bringt. In *Nachgeholte Kindestötung (L'infanticide différé, 1970)* fragt er:

„Ist es möglich, den Prozentsatz junger Männer zu bestimmen, bei dem es den Massen wie den Regierungen notwendig scheint, einen kriegerischen Ausflug ins Auge zu fassen? [í] Gibt es einen *Kriegsindex*? / Die großen kriegerischen Vorstöße ergeben sich aus der Tatsache, dass der Anteil an jungen Männern zwischen achtzehn und fünfunddreißig Jahren [í] eine besonders große Zahl umfasst. [í] Die demographische Inflation zieht den Völkermord nach sich.“

Bis 1915 keucht Europa (mit der Ausnahme Frankreichs) unter Geburtenraten wie heute in Gaza, Irak oder Nigeria, wo für Hamas, das Kalifat oder Boko Haram die Jugend sich vom Leben trennt. Erst 1916 fallen die Geburtenraten von 5-6 auf unter 3. Deshalb können sich die Generale im nächsten Weltkrieg ihr „Menschenmaterial“ nicht mehr sorglos aus der demografischen Portokasse beschaffen. An allen Fronten werden auch einzige Söhne in den Tod geschickt, sodass Europa nach 1945 friedlich

wird und auf dem Weg zur aktuellen Geburtenrate von 1,5 die Menschheit sogar als pazifistischer Musterschüler in Erstaunen setzen kann.

Bevölkerungsexplosion (in Millionen) der wichtigsten Kriegsmächte vor dem 1. Weltkrieg (C. McEvedy, R. M. Jones, <i>Atlas of World Population History</i> (1978). <i>Population Statistics: historical demography of all countries, their divisions and towns</i> (2006): http://www.populstat.info)								
	Russ.	GB	USA	Italien	Deut.	KuK	Serbien	Frank.
1914	142	42	100	37	67	55	3,3	41
1870	70	26	40	26	40	37	1,6	37

Serben aus Ost-Sarajewo ehren Gavrilo Princip seit dem 27. Juni 2014 mit einem Denkmal. Das passt in die Zeit; denn nach aller Experten-Ratlosigkeit wollen immer mehr Zeitgenossen wissen, ob es *šwirklich und wahrhaftig* allein dieser Mann *õ* gewesen ist. CNN stellt sogar eine Sonderseite online: *šThe man who started WWI: 7 things you didn't knowõ* (<http://edition.cnn.com/2014/06/27/opinion/7-things-gavrilo-princip-man-who-started-wwi/>).

Da gibt es viel zu lernen, aber ein Detail liegt so weit ab von der aufregenden Attentäter- und Kriegerwelt, dass es unbekümmert weggelassen wird: Gavrilo ist eines von neun Kindern eines Postboten. Doch nicht nur seine, sondern fast jede Familie in Serbien oder im übrigen Europa kann Söhne verlieren und dennoch weiterexistieren. Der Kriegsindex (15-19-Jährige zu 55-59-Jährigen) liegt zwischen 3 und 5 wie heute im Raum von Libyen bis Saudi-Arabien (D aktuell: 0,8). Sieg und Heldentod werden damals unter Europäern wie heute unter Arabern (50 auf 350 Millionen zwischen 1945 und 2014) ehrenvolle Auswege für *šnicht-erbendeõ* Brüder.

Sophie von Hohenberg wird Gavrilo Princip's erstes Opfer. Franz Ferdinands Frau *ó* selbst eines von acht Geschwistern *ó* ist nach vier Geburten im Alter von 46 Jahren wieder schwanger. Verhütung, die heutige Teenager mehrmals pro Woche schaffen, steht damals von ganz unten bis ganz oben unter Strafe. Als schwerste Versündigung gilt jede sexuelle Aktivität, die nicht als ehelicher Fortpflanzungsakt angelegt wird.

Europas imperiale Periode, in der es von 1493 (zweite Kolumbusreise; mit Siedlern, Vieh, Soldaten und Priestern) bis 1918 wie ein nicht endender Mongolensturm um die Welt tobt, ist heute so schwer zu verstehen, weil seine Demografie ausgeblendet bleibt. Bis 1918 unterwirft sich die Alte Welt 90 Prozent der Erde und besiedelt die Hälfte ihrer Fläche mit dem eigenen Menschenüberschuss (Amerika, Nordasien, Südafrika, Australien). Ungeachtet aller Kriegs-, Seuchen und Emigrationsverluste springt sie im selben Zeitraum von 50 auf 500 Millionen Menschen. 1914 haben 27

Prozent der Erdbewohner ó mit den modernsten Waffen der Geschichte ó nur ihresgleichen zu fürchten. Heute kann niemand mehr alleine überstehen, weil gerade noch zehn ó und in dreißig Jahren nur noch sieben ó Prozent der Weltenbürger zum Okzident gehören. Das schafft durchaus Probleme, aber Nietzsche explosive Jungmännermassen, die ó gewiss immer noch einfallslose ó Politiker in neue Weltkriege treiben, gehören dazu nicht.

Prof. Dr. Dr. Gunnar Heinsohn (*1943) lehrt Militär-Demografie am *Nato Defense College* (NDC) in Rom.